



Ein Ueckermünder Geschäftsmann hat der „Greif“ einen Satz nostalgisch anmutender, aber hochmoderner Instrumente spendiert, die gut zum Ambiente nach dem Innenausbau passen.



Verantwortlich für die Schiffstechnik ist Eckhard Budy, der in den vergangenen Wochen sehr viel Zeit an Bord verbracht hat.



Fördervereinsmitglied Andreas van der Heyden zeigt, dass mit dem Innenausbau unter Deck auch neuer Stauraum geschaffen wurde.

Alles schick in Weiß und Mahagoni

Von Lutz Storbeck

Zu einer kleinen Tour hinaus aufs Haff ist am Mittwoch die „Greif von Ueckermünde“ gestartet. An Bord diejenigen, die in den vergangenen zwei Jahren mit dafür gesorgt haben, dass der betagte Zweimaster einen komplett neuen und hochwertigen Innenausbau bekommen hat.

UECKERMÜNDE. Manche Dinge werden mit dem Alter einfach schöner. Dieser Allgemeinplatz trifft auch auf die „Greif von Ueckermünde“ zu. Nach zwei Jahren intensiver Arbeit im Inneren des 1960 gebauten Zweimasters mit Heimathafen Ueckermünde erstrahlt alles unter Deck in neuem, schönen Glanz. Weiß und Mahagoni sind die Farbtöne – sehr schick und zweckmäßig. Der Glanz ist nicht nur oberflächlich, sagt Eckhard Budy vom Förderverein der „Greif“. Denn das ganze Schiff ist, beginnend vor zwei Jahren, zunächst komplett entkernt und dann der komplette Innenausbau erneuert worden.

Anfangs musste alles raus. „Das hatte seinen Grund, denn wegen der intensiven Nutzung der Greif war das alles verwohnt, die Einrichtung ist auch in die Jahre gekommen“, sagt Andreas van



Mit den Mitgliedern dieser kleinen Truppe, die auf diese oder jene Weise zum erfolgreichen Innenausbau beigetragen haben, ist die „Greif“ am Mittwoch zu einem kleinen Dankeschön-Törn gestartet.

der Heyden vom Förderverein. Immerhin ist das Schiff normalerweise vom 1. Mai bis in den Oktober hinein unterwegs – im günstigsten Fall an jedem Tag. Zudem hatte sich gezeigt, dass die Innen-Sanierung, die in den 1990er-Jahren in Polen vorgenommen wurde, nicht dauerhaft und haltbar war. Es wurde eben mit den wenigen Mitteln, die damals zur Verfügung standen, nur das Notwendigste gemacht.

Zum Glück ist die Sache diesmal anders gelaufen. Die Umbauten sind mit Geld aus dem LEADER-Programm unterstützt worden, dafür

sind 162 000 Euro innerhalb der vergangenen zwei Jahre bereit gestellt worden, sagt Regina Teßmann, die das Projekt als Leiterin der Aktionsgruppe „Stettiner Haff“ vonseiten des Landkreises begleitet hat. Immerhin ist der Kreis der Schiffseigner. Aber er hat nicht das alleinige Sagen. Denn mit im Boot sind auch das Ueckermünder Zentrum für Erlebnispädagogik und Umweltbildung (Zerum) als Betreiber und der Förderverein, der unter anderem die Skipper für die Törns der „Greif“ stellt und sich um den Erhalt des historischen Zweimasters kümmert.

Es ist also viel Abstimmungsbedarf. Gerade, wenn so eine alte Dame eine grundlegende Schönheitskur durchläuft. Die Fördervereinsmitglieder haben zum Beispiel bei der Entkernung geholfen, und Eckhard Budy, verantwortlich für die Schiffstechnik, hat in den vergangenen Wochen wohl mehr Zeit an Bord als zu Hause verbracht. Dennoch war ein Profi für Holzarbeiten an Bord nötig. In Falk Draub vom Ueckermünder Holzkontor hat sich so ein Fachmann gefunden. „Der ist ziemlich groß, und unter Deck ist es ja eng – aber er hat eine super Arbeit abgeliefert“, lobt Andreas van der Heyden den Fachmann.

Wie gut das mit dem kompletten neuen Innenausbau geworden ist, davon können sich die Gäste nun selbst überzeugen. Und das werden nicht wenige sein. „In diesem Jahr sind alle Fahrten ausgebucht“, sagt Eckhard Budy, und auch für das kommende Jahr sind bereits viele Törns reserviert. Was gut ist. Denn das spült Geld in die Kassen, aus denen weitere Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten bezahlt werden. Als Nächstes sind die Masten dran, die dringend neuen Lack brauchen.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de



Innen ist schon alles schick – demnächst müssen die Masten der „Greif von Ueckermünde“ neu lackiert werden. FOTOS: LUTZ STORBECK